

sind schweizerisch und nur  $\frac{1}{14}$  ist österreichisch, was natürlich viel günstiger ist, als wenn das Fort an einer gradlinigen Grenze oder gar auf einem ausspringenden Winkel derselben läge. Ueberdies macht der einzige schmale Zugang, der vor der Steig dem Feinde offen bleibt, noch eine Kurve um den Fuss des Guscha-Grates herum, was den Feind zu einer Linksschwenkung unter dem wirksamsten Artillerie- und bald nachher auch Infanterie-Feuer der Festung nöthigt. Er kommt aber auf seinem so sehr beschränkten Entwicklungs- und Wirkungsraum nicht nur ins Front- und Kreuzfeuer der Steig und vom Fläscherberg, sondern auch ins Flankenfeuer vom linken Rheinufer und zuletzt besonders vom Schollberg (bei Trübbach) her. — Abgesehen von dem gelungenen Ueberfall am 7. Februar 1499 ist denn auch die Luzisteig faktisch in ihrer sehr starken Front allein noch nie genommen worden und wie der Klubist von unbestiegenen Gipfeln sagt, soweit noch jungfräulich; es bedurfte zu ihrer Einnahme einer Umgehung in Flanken und Rücken. In der Front ist sie, dank dieser glücklichen natürlichen Verhältnisse auch der heutigen Bewaffnung und Taktik gegenüber noch so stark als je, wenn die Mauern und Erdwälle zeitgemäss verstärkt und armirt werden; denn die Vertheidigung hat durch das neue Gewehr und Pulver besonders in einer befestigten Stellung noch mehr gewonnen als der Angriff. Für bessern Flanken- und Rückenschutz wird dadurch gesorgt werden, dass die weiter unten erwähnten Erweiterungen der provisorischen Befestigung vorbereitet und event. ausgeführt werden.

Die Steig-Veste hat nämlich nicht nur den Zweck, sich selbst zu vertheidigen und dieses Strassen-Defilé zu sperren, damit kein Feind von Feldkirch nach Maienfeld-Chur etc. gelangen kann; sie hat heutzutage, da nicht mehr sowohl wie früher die Bündner- und Veltliner-Pässe zwischen Deutschland und Italien als vielmehr die Strassen, welche von Oestreich *ins Innere der Schweiz* führen, in Frage kommen, diesen letztern gegenüber eine ganz neue Aufgabe und da fallen alle die Strassen und Bahnen, welche von Buchs, von Davos und Chur nach Sargans-Wesen laufen, sehr in Betracht; auch auf *diesen* soll die Steig dem Eindringling ein kategorisches Halt! zurufen können. Während früher (Vergl. Skizze 1 und 3) die Hauptverbindungen von Nord nach Süd liefen, laufen sie jetzt auch von Ost nach West. Die Steig soll ein Zusammengehen oder Cooperiren des Feindes von Nordost und Südost gegen Sargans verunmöglichen, eine feindliche Nordost- und Südost-Armee aus-